

Bester Österreicher

Franz Höfer holte mit seinem 16. Rang in Ungarn wieder ein Topergebnis – und war dabei bester österreichischer Triathlet im stark besetzten Feld.

ST. PANTHALEON/SALZBURG. Einmal mehr ein Topergebnis für den Triathleten Franz Höfer: Beim ITU Weltcup in Tiszauivaros in Ungarn über 1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und zehn Kilometer Laufen holte er den starken 16. Platz und schaffte es damit neuerlich als bester österreichischer Starter unter die Top 20: Der 26-jährige Heeressportler legte dabei nach einem anfänglichen Rückstand aus dem Schwimmen auf der Radstrecke, wo er dem späteren Sieger Brad Kahlefeld (AUS) mehr als 40 Sekunden abnahm, eine Glanzleistung hin. Beim abschließenden Laufen fehlten Franz Höfer dann allerdings ein paar „Körner“, um auch den angepeilten Top-10-Platz zu fixieren. Dennoch war Höfer zufried-



Franz Höfer wurde 16.

Bild: Krug

den mit dem Abschneiden in Tiszauivaros: „Es war einer der Weltcups, die einem alles abverlangen. Das Schwimmen war ein Wahnsinn, da das Wasser sehr schlammig war. Da muss man höllisch aufpassen, nicht aus Versehen einen Schluck zu nehmen, weil man sich sonst mit Magenproblemen herumschlagen kann. Auf dem Rad habe ich dann aber gut aufgeholt – daher sind mir dann beim Laufen et-

was die Kräfte ausgegangen. Aber ich war wieder dran an den Weltbesten, und die Zeit von 1:45:29 kann sich auch sehen lassen.“ Es war zugleich Höfers fünfte Top-20-Platzierung beim fünften internationalen Start der Saison.

Die befürchteten Probleme mit dem Weisheitszahn, der sich wenige Tage vor dem Weltcup in Ungarn unangenehm bemerkbar gemacht hatte, haben sich zum Glück in Grenzen gehalten. Der 16. Platz in Ungarn sei eine neuerliche Bestätigung des Trainingskonzepts, das langfristig auf das Erreichen eines Startplatzes bei den Olympischen Spielen in Peking 2008 angelegt ist. Erst zuletzt hatte der Salzburger eine mehrwöchige intensive Trainingsphase eingeschoben, um wieder Substanz für die weiteren Rennen aufzubauen.

Höfer abschließend: „Nun gilt die ganze Konzentration dem Saisonhöhepunkt, der Weltmeisterschaft in Lausanne in der Schweiz am 2. September. Und dort habe ich aufgrund der Berge auf der Radstrecke noch bessere Chancen.“